

# Pannonien (3. August 8 n. Chr.)

## Vor 2000 Jahren wurde die Provinz gegründet

Nach Jahren der Machtkämpfe und blutigen Bürgerkriege im Inneren des Römischen Reichs konnte sich Octavian, der Großneffe und Adoptivsohn Caesars, 27 v. Chr. als Alleinherrscher und Bewahrer des römischen Friedens positionieren. Unter dem Ehrennamen „Augustus“, der Erhabene, ging er als erster Kaiser des Römischen Imperiums und Gründer der julisch-claudischen Dynastie in die Geschichte ein. „Die Äcker fanden wieder Pflege, die Heiligtümer wurden geehrt, die Menschen genossen Ruhe und Frieden und waren sicher im Besitz ihres Eigentums“, berichtet der römische Geschichtsschreiber Velleius Paterculus nur wenige Jahre nach dem Tod des Kaisers 14 n. Chr. über die damalige Blütezeit.

Den römischen Frieden sicherte eine äußerst erfolgreiche Expansions- und Wirtschaftspolitik: Die Reichsgrenze im Osten und Norden wurde bis zu Donau und

Rhein, für kurze Zeit sogar bis zur Elbe, vorgeschoben und die neu geschaffenen Provinzen von schwer bewaffneten römischen Legionen in Lagern entlang des Limes gesichert. Zusätzlich nahm man gezielt Einfluss auf die Politik der Nachbarvölker um Grenzkonflikte zu vermeiden. Nicht alle „barbarischen“ Völker ließen sich so friedlich dem Imperium einverleiben wie die Kelten des Königreiches Noricum: In den Jahren 12 bis 9 v. Chr. führten die Stiefsöhne des Kaisers, Tiberius und Drusus, einen Eroberungsfeldzug gegen die keltischen und illyrischen Bewohner der späteren Provinz Pannonia, die vorerst als Teil der großen Provinz Illyricum organisiert und Illyricum inferius genannt wurde. Wie unsicher der Frieden war, zeigte der Ausbruch des großen illyrisch-pannonischen Aufstandes im Jahre 6 n. Chr., den der spätere Kaiser Tiberius erfolgreich niederwarf.

Julia Strobl

Nach der Waffenstreckung, die vor 2000 Jahren am 3. August 8 n. Chr. erfolgte, wurde Pannonien von Illyricum losgetrennt, erhielt einen eigenen konsularischen Statthalter und mit drei Legionen eine starke Militärbesetzung. Wie wichtig diese war, zeigte der verheerende Vorstoß der Germanen unter Führung der Markomannen nach Oberitalien im Jahr 166, als Seuchen und Kriege die Grenzlegionen geschwächt hatten.

Das Territorium Pannoniens schloss auf österreichischem Boden große Teile des heutigen Burgenlandes sowie das Wiener Becken ein, außerdem das westliche Ungarn bis zur Donau und das zwischen Drau und Save liegende Gebiet, das heute zu den Staaten Slowenien, Kroatien und Serbien gehört.

Eine Zweiteilung in Pannonia superior mit der Hauptstadt Carnuntum (heute Petronell/ Bad Deutsch-Altenburg) und Pannonia inferior mit Aquincum (heute Budapest) erfolgte 103 n. Chr., in der Spätantike kam es sogar zu einer Vierteilung der Provinz. In der Blütezeit Pannoniens, am Ende des 2. Jahrhunderts, hatte die Hauptstadt Carnuntum ungefähr 40.000 Einwohner und rückte ins Zentrum der Reichspolitik, als hier im Jahr 193 n. Chr. der Statthalter Septimus Severus von seinen Truppen zum Kaiser ausgerufen wurde.

In der Spätantike setzte der Niedergang der Grenzregion ein. Kaiser Diokletian



Fotos: © Julia Strobl

### Literatur:

Der kleine Pauly, Lexikon der Antike (München 1979)

Werner Jobst (Hrsg.), Das Heidendor von Petronell-Carnuntum (Wien 2002)

Herwig Wolfram (Hrsg.), Österreichische Geschichte, 15 v. Chr. – 378 n. Chr.

Verena Gassner, Sonja Jilek, Sabine Ladstätter, Am Rande des Reiches – Die Römer in Österreich (Wien 2002)

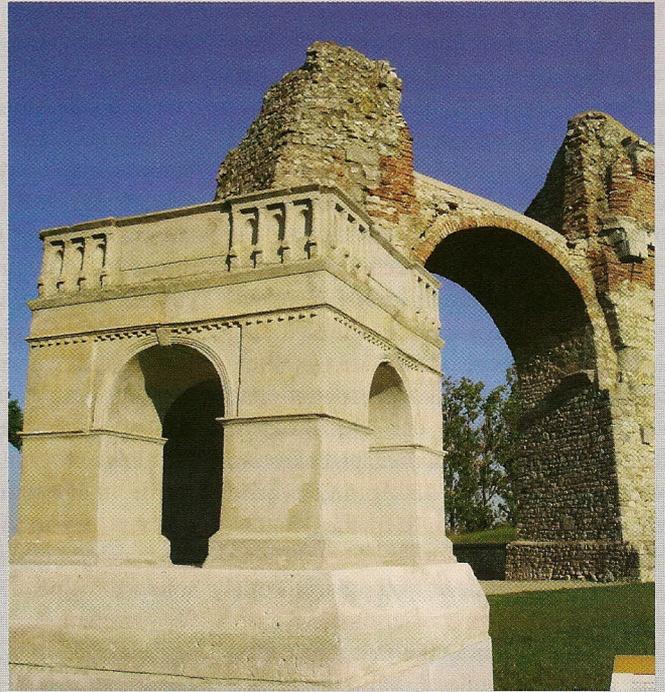
versuchte die Reichskrise durch das Vierkaisertum, die Tetrarchie, zu beenden, doch selbst die Vierkaiserkonferenz in Carnuntum im Jahr 308 n. Chr. konnte nur kurz die Ordnung wiederherstellen. Kaiser Constantin I. (306–337) und sei-

nen Söhnen und Nachfolgern gelang es noch, die Grenze zu verteidigen [siehe Kasten Heidentor], aber sie konnten nicht verhindern, dass Carnuntum zu „einem verfallenen, schmutzigen Nest“ verkam, das im Jahr 395 n. Chr., wie auch Vindo-

bona (das heutige Wien), von den Markomannen völlig zerstört wurde. Die offizielle Übergabe der Provinz an die Hunnen unter Attila im Jahr 433 n. Chr. beendete unwiderruflich die Zeit der römischen Präsenz in Pannonien.

### Das Heidentor

Südwestlich des archäologischen Parks von Carnuntum befindet sich das wohl bekannteste Denkmal aus römischer Zeit in Österreich – das Heidentor von Petronell. Die Ruine präsentiert sich seit 2001 frisch restauriert dem Besucher. Neue Erkenntnisse beweisen, dass es sich hier weder um ein Stadttor, noch um ein Grabmonument handelt. Vielmehr erkennen die Archäologen die Reste eines Quadrifrons, eines Bogenmonuments mit vier Durchgängen, ähnlich dem komplett erhaltenen Janusbogen aus konstantinischer Zeit auf dem Forum Boarium in Rom. Lange Zeit brachte man dieses Monument mit der historischen Vierkaiserkonferenz unter Diokletian, die im Jahr 308 n. Chr. in Carnuntum stattfand, in Verbindung. Doch die Zweitverwendung von heidnischen Weihealtären, auch dem höchsten Gott, Jupiter Optimus Maximus geweihte, als Baumaterial, weisen auf eine spätere, christliche Zeit hin. Niemals hätte Diokletian, der die alten Götter ehrte und die Christen verfolgen ließ, dies zugelassen. Der Bau wurde vermutlich als Triumphalmonument für Kaiser Constantius II. (337–361 n. Chr.), Sohn des Kaisers Constantin I., errichtet, wohl um seine militärischen Erfolge an der Grenze und die Macht der römischen Kaiser eindrucksvoll zu demonstrieren.



## Die goldenen Bilder von Gustav Klimt

Ausstellungshighlight 2008:

GUSTAV KLIMT UND DIE  
KUNSTSCHAU 1908

Unteres Belvedere

1. Oktober 2008

bis 18. Januar 2009

belvedere

Prinz Eugen-Straße 27

1030 Wien

[www.belvedere.at](http://www.belvedere.at)

täglich 10-18 Uhr

Mittwoch 10-21 Uhr